

Stellungnahme von HelloWelcome zur Berichterstattung in der Luzerner Zeitung

Wir wehren uns entschieden gegen den tendenziösen Artikel von Robert Knobel über HelloWelcome in der Luzerner Zeitung.

Bereits der Titel «extremistischer Verdachtsfall in Flüchtlingstreff» suggeriert (gerade nach dem bedauernswerten Vorfall von Winterthur) etwas völlig anderes als worum es im Artikel geht und treibt die gesellschaftliche Spaltung voran, wie dies aktuell auch in den Diskussionen rund um die 10-Millionen-Schweiz-Initiative gemacht wird.

Ja, die Bewegung BDS ist teils umstritten. Umstrittene Themen sollen aber nicht verboten, sondern ausdiskutiert werden, wie das in einer demokratischen und lebendigen Zivilgesellschaft wünschenswert ist. Leider gibt es immer wieder Versuche, solche Diskussionen zu verhindern, wenn es dabei um die Politik der Staates Israel gegenüber Palästina geht.

HelloWelcome wird von der Stadt Luzern, der Katholischen Kirche und verschiedenen Stiftungen finanziell unterstützt. Wir sind uns der Verantwortung bewusst, die wir damit haben.

Wegen dieser Verantwortung und auch aus Solidarität mit der Zielgruppe von HelloWelcome haben wir mit BDS Schweiz und Lucerne for Palestine entschieden, dass der Workshop nicht in den Räumen von HelloWelcome, sondern an einem anderen Ort unter freiem Himmel stattfinden wird.

Leider ist es Herrn Knobel mit seinem Artikel in der Luzerner Zeitung gelungen, gleich zwei kontrovers diskutierte Themen (Palästina-Solidarität und Geflüchtete) über eine Leiste zu schlagen. Wir danken allen, die sich die Zeit nehmen, differenziert und unaufgeregt über diese Themen nachzudenken und zu diskutieren.

Vorstand und Geschäftsleitung von HelloWelcome

Luzern, 29. Mai 2026